SCHÜTZENFEST 1975

St.Georgius
Schützenverein
Bocholt

Einladung zum Schützenfest

am 30./31. August und 1. September 1975
sowie am 6. und 7. September 1975

St.-Georgius-Schützenverein e. V. Bocholt

Vorwort

Schützenfest 1975 – sicherlich das Fest in der Reihe der Veranstaltungen unseres St.-Georgius-Schützenvereins. Ein Fest, das draußen im Lande zu Unrecht oft kritisiert und belächelt wird, weil vielleicht einige Äußerlichkeiten nicht mehr so recht in die heutige Zeit passen wollen.

Ein wesentlicher Inhalt jedoch – den ursprünglich Nichtbocholtern die Möglichkeit zu geben, erste Kontakte zu knüpfen – bestehende Verbindungen auszuweiten, aber auch alte Freundschaften zu vertiefen und zu festigen, wird dabei übersehen.

So vereint dieses Fest in den letzten Augusttagen die große Schützenfamilie zu Frohsinn und Geselligkeit.

Wir wollen hoffen, daß alle Schützen und viele auswärtige Gäste mit Freude an unserem Schützenfeste teilnehmen. Damit beweisen sie ihr Interesse für den Verein und ihre Liebe zum alten Brauchtum unserer westfälischen Heimat.

Carl-Ludwig Reygers

1. Vorsitzender

40jährige Jubilare

Norbert Feldmann

25jährige Jubilare

Alfons Hornung, Bärendorfstraße 4
Dr. Leo Jansen, Hemdener Weg 108
Walter Jansen, Stenern, Am Holtwicker Bach 23
Gustav Jansen, Hohenzollernstraße 4
Karl-Heinz Maass, Osterstraße 25
Willy Niemann, Nordstraße 62
Klemens Niemann, Ritterstraße 23
Karl Schlautkötter, Nordstraße 31
Wolfgang Schwartz, Gellerstraße 7

Verstorbene

Frau Josefa Nienhaus-Lensing
Frau Betty Wiethold
Rudolf Ehricke
Otto Kemper
Hans Lorei
Dr. Bernhard Pottmeyer
Ernst Reckert

Festfolge des Schützenfestes 1975

Samstag 30. August	20.00 Uhr großer Eröffnungsball Bundeswehr-Tanzorchester – dunkler Anzug –
	20.30 Uhr Einzug des alten Thrones
	22.00 Uhr Verabschiedung des Thrones Großer Zapfenstreich
	2.00 Uhr pünktlich Thekenschluß
Sonntag 31. August	8.45 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal durch eine Offiziersabordnung
	8.20 Uhr Wecken durch die Spielmannszüge Biemenhorst und Morssenhook
	10.00 Uhr Treffen der Schützen am jeweiligen Kompanielokal
	Die Ausgabe der Schießnummern erfolgt für alle Schützen nur im Kompanietreffpunkt.
	11.30 Uhr Totenehrung auf dem Rathausplatz
	11.40 Uhr Abmarsch zum Schützenhaus
	12.00 Uhr Vorstellung der im letzten Jahr eingetretenen Mitglieder Jubilarehrung
	12.45 Uhr Lagerleben und Mittagessen
	14.00 Uhr Vogelschießen
	17.00 Uhr Vorstellung des neuen Thrones Ehrung der besten Schützen Vorbeimarsch Lagerleben bis zum Wecken
	17–21 Uhr Diskothek für unsere Jugend ab 14 Jahren im „Blauen Saal"
Montag 1. September	11.00 Uhr Frühschoppen im Lager Mittagessen
	12.30 Uhr Ständchen beim neuen König
	14.30 Uhr Einzug des Thrones
	17.00 Uhr „Zapfen dicht!"
	20.00 Uhr festlicher Krönungsball Bundeswehr-Tanzorchester – Abendanzug –
	21.00 Uhr Einzug und Begrüßung des Thrones
Samstag 6. September	20.00 Uhr Schinkenknochenversteigerung Tanzkapelle José de Clerc – sportliche Sommerkleidung –
Sonntag 7. September	15.00 Uhr Kinderschützenfest 17 Uhr Inthronisation des Kinderthrones Schützenfestausklang bis zum Wecken 17.00–21.00 Uhr Diskothek für unsere Jugend ab 14 Jahren

Offiziercorps 1975

Bataillon:	Oberst Curt Lensing Oberstleutnant Fritz Beßeling Major Horst Riechmann Oberstabszahlmeister Klemens Niemann Adjutanten Alfred Manthey, Hans-Dieter Kohnen Fahnenoffiziere Günter Ketteler, Ludwig Niemann, Paul-Heinz Oberem
1. Kompanie:	Hauptmann Claus Roskamp Oberleutnant Heinz Lensing Leutnant Heinz Hintzen Zahlmeister Josef Köller Feldwebel Walter Varwick Fahnenoffiziere Horst Niemann, Bernd Renzel, Karl Wissing
2. Kompanie:	Hauptmann Jochen Pelster Oberleutnant Peter Tekampe Leutnant Heinz-Theo Lensing Zahlmeister Heinrich Gerbaulet Feldwebel Dieter Priemer Fahnenoffiziere Bernd Nienhaus, Joh. Seggewiß, Heinz-Richard Tiebing
Landwehr-kompanie:	Hauptmann Viktor Dams Oberleutnant Felix Niemann Oberzahlmeister Hugo Quirrembach

Unsere Ehrenmitglieder

Josef Beckmann
Robert Behnen
Wilhelm Behnen
Heinrich Benning
Heinrich Biergans
Viktor Dams
Bernhard Drachter
Peter Drachter
Werner Elschenbroich
Clemens Feldberg
Karl Fisser
Willy Geuting
Wilhelm Hinse
Karl Hulvershorn
Hermann Imping
Karl Jansen
Hans Lensing
Leo Maass
Georg Markwort
Franz Messing
Rudolf Meyermann
Felix Niemann
Karl Niemann
Karl Otten
Karl Radhauer
Bernhard Rensing
Ludwig Reygers
Alfred Schwarz
Werner Walter Schwarz
Paul Tacke
Ferdi Tekampe
Karl Teuwsen
Heinz Tillmann
Dr. Josef Tüffers
Dr. Otto Westerhoff

Der Vorstand

Carl Ludwig Reygers, 1. Vorsitzender
Franz Lohscheller, 2. Vorsitzender
Willy Geuting, Schriftführer
Manfred v. Rappard, Rechnungsführer
Wilhelm Bollwerk, Leiter der Veranstaltungen
Reinhard Tiebing
Curt Lensing, Oberst
Horst Riechmann, Major

Neuaufnahme 74 bis Juni 1975

Reinhold Bischop
Gustav Borchardt
Dr. Arne Fürer
Dieter Genterzewsky
Bernhard Hegmann
Joachim Krawczyk
Wolfgang Niehaus
Walter Rose
Jost Springensguth
Theo Vriesen
Wolfgang Warning
Peter Feldmann
Hubert Hungerhoff

Jahresbericht 1974/75

vorgetragen auf der Mitgliederversammlung 16. März 1975

Ein Bericht über das Jahr 1974/75 kann mit der Feststellung beginnen, daß der St.-Georgius-Schützenverein zufrieden auf dieses Jahr zurückblicken kann.

Das Interesse am Vereinsleben war weiterhin sehr stark, wobei durch den Beschluß der letzten Mitgliederversammlung wieder neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden konnten.

Von der letzten Mitgliederversammlung am 17. März 1974 bis zum heutigen Tage war die Mitgliederbewegung wie folgt:

Aufnahmen	12
Austritte	17
Verstorben	7

Der derzeitige Stand:

Aktive Mitglieder (Herren)	413
Passive Mitglieder (Damen)	57
Studenten	63
Mitglieder ohne Beitragszahlung (Witwen von Ehrenmitgliedern)	15
Ehrenmitglieder	35
	582

Die letzte Mitgliederversammlung fand am 17. März 1974 mit 36 anwesenden Mitgliedern im Kleinen Saal des „Parkhauses Stadt Bocholt" statt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder Geuting, Reygers und Tiebing wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt.

Aufgrund von Einwendungen des Amtsgerichtes wurde dann der § 1 der Satzung – den Vorstellungen dieses Amtes entsprechend – geändert.

Über die vom Vorstand vorgeschlagene Beitragserhöhung ergab sich eine längere Diskussion. Nach einer ad hoc beschlossenen Änderung des § 5 der Satzung hinsichtlich der Relation des Beitrages von Studenten und aktiven Mitgliedern wurden schließlich einstimmig folgende neue Quartals-Beiträge beschlossen:

Aktive Mitglieder	DM 80,–	Jahresbeitrag
Passive Mitglieder	DM 40,–	
Studenten	DM 20,–	

Zum Schluß wurde dem Vorstand nach einer längeren Diskussion von der Versammlung in Hinsicht auf die Aufnahme neuer Mitglieder freie Hand gegeben.

Im Berichtsjahr wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Karnevalistische Sitzung	9. 2. 1974
Fastnachtsball	16. 2. 1974
Kinderkarneval	24. 2. 1974
Mitgliederversammlung	17. 3. 1974
Frühlingsfest	11. 5. 1974
Schützenfest	13., 14., 15. 7. 1974
Schinkenknochen-Versteigerung	20. 7. 1974
Kinderschützenfest	21. 7. 1974
Bockbierfest	7. 9. 1974
Pokalkegeln	31. 10. 1974
Weihnachtsessen	7. 12 1974

Zum Frühlingsfest am 11. Mai 1974 war der Quartett-Verein Bocholt und das Mandolinen-Orchester „Harmonie", Dinslaken, eingeladen. Außerdem spielten die „Melodia-Combo" und die Tanzkapelle „José de Clerc".

Es war eine gelungene Veranstaltung mit guter Stimmung bis zum frühen Morgen.

Das Bockbierfest am 7. September 1974 wurde durch einen Original „Bokeltsen Knockenpott" und durch die Verteilung des Geißbock-Ordens an Josef Bocktenk belebt.

Das Pokalkegeln am 31. 10. 1974 brachte folgende Ergebnisse:

1.	Pilsläuse	568 Holz
2.	Kegelklub 09	541 Holz
3.	Kannernich	528 Holz
4.	Botterpurte	527 Holz
5.	Globus	526 Holz
6.	Gemütlichkeit	522 Holz
7.	Gut Heil	521 Holz
8.	Feuchte Kugel	490 Holz
9.	10 Waagerechten	484 Holz

Die besten Einzelkegler waren:

1.	Hermann Ossenkamp	134 Holz
2.	Heinz Griefing	121 Holz
2.	Karl Schlautkötter	121 Holz
3.	Hermann Schölwer	118 Holz
4.	Charly Kock	117 Holz
5.	Claus Roskamp	116 Holz
6.	Hans Spietenborg	115 Holz
6.	Karl-Heinz Saul	115 Holz
6.	Horst Schwartz	115 Holz
7.	Karl Hans Tekampe	113 Holz
7.	Hermann Abeln	113 Holz
8.	Hartmut Bielefeld	112 Holz

Die traditionelle vorweihnachtliche Veranstaltung wurde erstmalig seit vielen Jahren am 7. 12. 1974 wieder im „Großen Saal" durchgeführt. Zunächst gab es ein pikantes Rehragout aus „Vereinseigenen Revieren". Anschließend spielte die Kapelle „Les Astres" zum Tanz auf. Der Erfolg dieser Veranstaltung, d. h. die Kombination von Essen und Tanz, gibt Veranlassung, auch in den nächsten Jahren diese Veranstaltung in ähnlicher Form durchzuführen.

Die Närrische Sitzung am 26. 1. 1975 stand wieder unter der bewährten Leitung von „Loco" Lohscheller.

Leider fand sich aus dem Kreis der Mitglieder nur „Schnieder" Diesfeld bereit, wieder in die Bütt zu steigen.

Aber durch die bewährte Teilnahme der Aktiven der BoKaGe sowie durch das Erscheinen des Prinzenpaares, Prinz Franz Josef I. und Prinzessin Brigitte I., wurde der Abend doch ein voller Erfolg.

Der gemeinsame Fastnachtsball mit dem Bocholter Wassersportverein am 1. 2. 1975 sowie der Kinderkarneval am 9. 2. 1975 gingen in bewährter Weise über die Bühne.

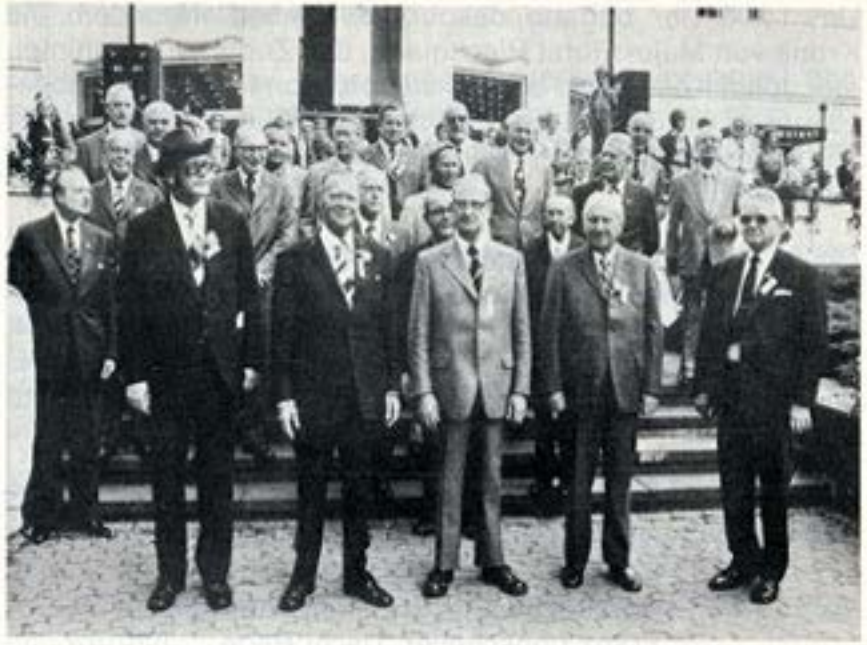
Auch in diesem Jahr konnte festgestellt werden, daß gerade der Kinderkarneval sich immer größerer Beliebtheit erfreut.

Zum Schluß muß natürlich noch über den alljährlichen Höhepunkt unseres Vereinslebens, unser Schützenfest, berichtet werden, welches im vergangenen Jahr am Samstagabend mit einem großen Eröffnungsball mit dem Show-Sextett „Equilis" sowie einem großen Zapfenstreich auf der Terrasse begann, womit der alte Thron verabschiedet wurde.

Am Sonntagmorgen trafen sich die einzelnen Kompanien in großer Anzahl in ihren Kompanie-Lagern, um anschließend zum Marktplatz zu marschieren, wo Oberst Curt Lensing der Verstorbenen des Vereins gedachte. Nach einem Marsch zum Schützenhaus fand dort zunächst die Jubilar-Ehrung statt.

Unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenmitglied wurden für die 50jährige Mitgliedschaft geehrt:

Bernhard Drachter
Werner Elschenbroich
Karl Niermann
Bernhard Rensing
Karl Teuwsen



Außerdem konnten für eine 40jährige Mitgliedschaft folgende Mitglieder geehrt werden:

Norbert Henze
Bernhard Jungkamp
Werner Marlie
Karl Mosters
Hermann Schlatt
Franz Tangerding

Zum Schluß ehrte der 2. Vorsitzende, Herr Franz Lohscheller, die folgenden Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft:

Hans Bongert
Paul Grosswiele
Dr. Franz Jansen
Johann Ketteler
Alfred Look
Herbert Moser
Rudolf Neyenhaus
Paulheinz Oberem
Hermann Ossenkamp
Gerhard Reisch
Fritz Reygers
Hans Georg Ruppert
Bernhard Sieverding
Heinz Thiehoff
Dr. Klaus Tüffers
Josef Weghofer
Ferdinand Wienand

Um 14.00 Uhr begann das Vogelschießen. Nachdem die Krone von Major Horst Riechmann, das Zepter von Zahlmeister Josef Köller, und der Reichsapfel von Paul Müller abgeschossen worden waren, war man nach 396 Schuß normaler Munition gezwungen, noch 38 Schuß Schrot auf den Vogel abzuschießen.

Um 18.25 Uhr fiel dann endlich mit dem 434. Schuß das letzte Stück des zähen Vogels, und der Hauptmann der 1. Kompanie, Claus Roskamp, war umjubelter Schützenkönig 1974. Als Königin ernannte der neue König Frau Inge Bollwerk, und auch der restliche Thron war schnell zusammengestellt:

Wilhelm Bollwerk, Hede Roskamp,
Dr. Egil Rage, Liesel Vagedes,
Otto-Bernd Vagedes, Rita Saul,
Karl-Heinz Saul, Anne Schwartz,
Horst Schwartz, Christel Lohscheller,
Franz Lohscheller, Uschi Rage.

Zeremonienmeister wurde Theo Honsel.

Ein anschließendes sehr langes Lagerleben beschloß den ersten vollen Tag unseres Festes. Am Rande sei noch vermerkt, daß der Versuch, unsere Jugend mit einer Diskothek zu unterhalten, nicht erfolgreich war.

Der Montag brachte zunächst einen Frühschoppen im Lager, ein Ständchen beim neuen König, worauf anschließend um 14.30 Uhr die Inthronisation des neuen Thrones stattfand. Der Abend dieses Tages sah den traditionellen festlichen Krönungsball, wobei wir wieder die Abordnungen der mit uns befreundeten Schützenvereine begrüßen konnten.

Bei der Schinkenknochen-Versteigerung am nächsten Samstagabend wurde diesmal das begehrte Stück nicht versteigert, sondern es war der Hauptgewinn einer Verlosung. Als weitere Preise konnten Würste und gewichtige Brote gewonnen werden.

Herrliches Wetter herrschte dann am Sonntagnachmittag während des Kinderschützenfestes. Beim Ballhüpfen, Büchsen-Werfen und Geschicklichkeitsfahren mit dem Fahrrad wurden die Punkte und Preise gesammelt, und beim Vogelschießen rangen die kleinen Schützen hart um die Königswürde.

Nach hartem Kampf stand das neue Kinderkönigspaar fest. König wurde Janbernd Vagedes, Königin Ulla Hülskamp. Weiter auf dem Thron der jüngsten Schützen waren:

Christian Laufer, Brigitte Wilde,
Claus Renzel, Claudia Wilde,
Janbernd Tangerding, Steffi Tekampe,
Hans-Peter Borchardt, Kirsten Röber,
Robert Dams, Ute Niedling.

Eine große Überraschung hatte der Thron für alle Kinder bereit. Ein großer Wagen rollte vor, und jedes Kind bekam einen Ball.

Anschließend versammelten sich die Schützen nochmals im Bataillons-Lager und feierten traditionsgemäß bis zum Wecken.

Zum Schluß sollte dieser Jahresbericht zum Anlaß genommen werden, allen Mitgliedern zu danken, die durch ihren Einsatz es ermöglichten, nun schon Jahr für Jahr eine solche erfolgreiche Jahresbilanz vorlegen zu können.

E. W.

Vor 25 Jahren

Schützenfest am 3. und 4. September 1950

Das Bataillon war zahlreich angetreten und marschierte auf zur Ehrung derjenigen, die durch ihre jahrelange Zugehörigkeit zum Verein seine besten Stützen sind.

Nachmittags 3 Uhr begann das Lagerleben, das an Lebhaftigkeit und Fidelität alles bisher dagewesene in den Schatten stellte.

Selbstverständlich kam auch die Jugend auf ihre Kosten, die sich an allerlei Darbietungen erfreuen konnte.

Der Tanzabend verlief im vollbesetzten Hause wirklich schön.

Montag, pünktlich zur festgesetzten Zeit begann das Vogelschießen und schon bald waren

die Krone durch Herrn Paul Tebroke
das Zepter durch Herrn Franz Lohscheller
der Reichsapfel durch Herrn Heinz Wendholt

heruntergeholt.

Den Königsschuß tat unser Vorstandsmitglied, Mitglied der I. Kompanie, unser allseitig beliebter Oberbürgermeister, Kreishandwerksmeister und Inhaber ungezählter anderer Posten im Dienste der Allgemeinheit, Herr Otto Kemper.

Einen sinnfälligeren Ausdruck der guten Beziehungen zwischen Stadt und Schützenverein konnte es nicht geben, als eben durch diesen Königsschuß.

Zur Königin wählte Otto I. Frau Oscar Schwartz.

Den Hofstaat bildeten:

Frau Josef Zimmermann	Herr Wilh. Kempers
Frau Otto Kemper	Herr Willi Blumentrath
Frau Heinz Sütfels	Herr Ernst Beeking
Frau Heinz Tetzner	Herr Alfred Schwartz
als Zeremonienmeister	Herr Willi Hinse.

Der Krönungsball verlief unter großer Beteiligung in allerschönster Weise.

Am 13. September war die Schützenfest-Nachfeier mit der traditionellen Schinkenknochenversteigerung.

Am 27. Oktober wurde durch ein Wettkegeln die Kegelbahn eröffnet.

Der Sinn aber all' unserer Feste war und ist die Pflege der Geselligkeit und der Eintracht unter den Schützen. Geselligkeit besteht nicht darin, daß die Schützen einigemal im Jahr zusammen kommen und feiern mit dem Bestreben, auf ihre Kosten zu kommen. Die echte Geselligkeit ist kein ausgelassenes Treiben, sondern sie erfordert Rücksicht auf seinen Nächsten, die in der Höflichkeit zum Ausdruck kommt, Schützendisziplin und Teilnahme aller am gemeinsamen Frohsinn verlangt.

Mit dem wiedergewonnenen Besitz unseres Hauses haben wir nicht nur Besitzrechte, sondern auch Verpflichtungen übernommen. Das Schützenhaus ist noch nicht vollendet. Der weitere Ausbau erfordert Opfer, nicht allein finanzieller Art, sondern Interesse aller für das Schützenhaus und Mitarbeit am Vereinsleben. Das ist Gemeinsinn im Sinne der Schützentradition. Der Ruf zur Mitarbeit im Verein über die traditionellen Feste hinaus darf nicht ungehört verhallen.

„. . . und Pflege vaterländischen Geistes"

In vielen Festzeitschriften vergangener Jahre wurde auf einzelne Ereignisse und Höhepunkte in der geschichtlichen Entwicklung unseres Schützenvereins hingewiesen. Dieser Rückblick machte Veränderungen deutlich, die über Jahrzehnte hinweg die Schützenvereine oder – wie man sie früher im Zeitalter der Zünfte nannte – die „Schützengilden" – mitmachten.

Liest man in der „Brockhaus Enzyklopädie" (1908), im „Sachwörterbuch der Geschichte Deutschlands" (1970), in „Meyers Lexikon" (1907 oder 1942), in „Herders Konversationslexikon" (1907) oder in der „Allgemeinen deutschen Real-Enzyklopädie für gebildete Stände" (1854), dann erfährt man interessante und amüsante Einzelheiten. Man erkennt im Vergleich sich wandelnde politische Strömungen und eine Sprache, über die wir heute schmunzeln.

Um einen Blick möglichst weit zurückzuwerfen, haben wir aus der Dr. Johann Georg Krümitz's-Enzyklopädie" der Ausgabe 1828 einige Passagen wiedergegeben. Der siebzehn Seiten umfassende Beitrag kann an dieser Stelle nur gekürzt übernommen werden.

Die Schriftleitung

Schützengilde, Schützen-Gesellschaft. Die Entstehung der Schützengesellschaften verliert sich in das zehnte Jahrhundert. Als nämlich Kaiser Heinrich der Erste, der Vogler, den Entschluß faßte, feste Plätze im Deutschen Reiche anzulegen, sie mit geübten Kriegern zu besetzen, und dadurch den herheerenden Streitereien der Hunnen Einhalt zu thun. Diesen Burgmännern machte nun der Kaiser die Vertheidigung der Stadt zur Pflicht; sie durften von dem Augenblicke an, daß sie den Dienst übernahmen, nicht mehr für ihren eigenen Unterhalt sorgen; die Leute auf dem Lande waren verpflichtet, ihnen Alles zu liefern, was sie nöthig hatten. Die Landes-Vertheidigung war der einzige Zweck dieser Einrichtung und die ganze Anstalt kriegerisch. Er gab ihnen daher ansehnliche Vorzüge und schmeichelhafte Freiheitsbriefe. Es wurden jährlich einige Male öffentliche Fehden, Stechspiele, Scheibenschießen x. angestellt; wer nun dabei den mehresten Muth, Entschlossenheit, Stärke und Geschicklichkeit bewies, der ward von dem ganzen Volke den Uebrigen vorgezogen. Er hatte in der Zwischenzeit bis zum künftigen öffentlichen Spiele die Oberstelle bei ihren Zusammenkünften; auf seine Gesundheit ward zuerst getrunken, und man nannte ihn Sieger, Ueberwinder, König, daher noch jetzt an einigen Orten die Benennung Scheibenkönig, Vogelkönig. Man führte ihn mit Pomp und Gepränge in seine Wohnung; man beschenkte ihn mit Ehrenzeichen, mit der Befreiung von gewissen Abgaben, und mit der Benutzung gewisser Grundstücke. Selbst die schönsten und vornehmsten Frauen gaben ihm durch allerhand Schmeicheleien ihren Beifall zu erkennen, sie zogen die tapfersten und geschicktesten Fechter und Schützen, den trägern und ungeschickteren vor.

Als nun in der folgenden Zeit das Lehnwesen und die Kriegsdienste in Deutschland mehr in Gebrauch kamen, änderte sich die Sache schon mehr und mehr. Die Sitten verfeinerten sich und die Deutschen wurden mit mehreren Bedürfnissen bekannt. Indessen wirkte doch der einmal eingepflanzte Kriegsgeist so viel, daß die öffentlichen Ergötzlichkeiten und Volksspiele noch immer ein kriegerisches Ansehen behielten; denn andere öffentliche Belustigungen, als Schauspiele, Bälle x. x. kannte man zu der Zeit noch nicht; die öffentlichen Lustbarkeiten bestanden mehrentheils in Scheiben- oder Vogelschießen mit Bogen und Pfeilen, oder mit Armbrüsten; je mehr sich aber späterhin die Sitten verfeinerten, je mehr die gesellige Unterhaltung bei den Zusammenkünften gewann, je mehr fiel auch der Geschmack an solchen Spielen.

Ein jeder Bürger war ferner verbunden, bei den öffentlichen Aus- und Einzügen der Schützen mit Ober- und Untergewehr zu erscheinen, und dieses nicht nur um zu paradiren, sondern um wirklich mit zu schießen. In den früheren Zeiten konnte ihm keine Geldstrafe davon befreien. Ein jeder Bürger war daher verbunden an dieser Lustbarkeit Theil zu nehmen, oder seine Weigerung mit Geld zu büßen. Man machte auch Versuche charakterisirte Personen, Gelehrte, Juristen zu diesen Aufzügen und Mitschießen durch

Prozesse zu zwingen, und dergleichen Personen konnten sich nur mit einigem Verluste von Kosten von diesem Vergnügen befreien. Um nun auch einen Ueberblick zu haben, wie groß die Summe Geldes ist, welche bei einer solchen Belustigung verschossen und verschmauset wird, so sollen nur fünfzehn Tage Probeschießen aus der oben angeführten Zeit des verwichenen Jahrhunderts angenommen werden. Diese Summe wird jährlich nach Vorschrift der Obrigkeit verschossen. Hierunter ist nun noch nicht begriffen der Schmaus des neuen Schützenmeisters, eine sehr wichtige Ausgabe, die in keinem Jahre wegfällt. Ferner ist noch nicht das Pulver und Blei, welches verschossen wird, die Raketen und Schwaermer, die des Abends an den öffentlichen Schießtagen, zum Luftfeuerwerk in die Luft fliegen, die außerordentliche Zehrung der Schützen an den öfteren Schießtagen, die große Versäumniß der Schützen, welche Künstler und Handwerker sind x. in Anschlag gebracht worden. Wenn man diese nun noch so mäßig rechnet, so wird dadurch immer jene Summe weit über Eintausend Thaler erhöhet. König Friedrich Wilhelm der Erste nannte ihr Vergnügen ein üppiges und liederliches Wesen, weil er erfahren hatte, daß nach dem abgehaltenen Schießen bis spät in die Nacht hinein getanzt und gespielt wurde.

Das Spatzierengehen, die scherzhaften aufheiternden Gespräche in Gesellschaft der Schützenbrüder hat mehr Anziehendes, als saure Arbeit und Nahrungssorgen. Hierzu kommt nun noch, daß ein silberner Becher, ein blanker Löffel, die er im Anfange durch irgend einen Zufall gewinnt, in ihm die Begierde erwecken, und so wird unvermerkt die Lustbarkeit des Schießens bei ihm zur Leidenschaft. Er sucht nun, wo er nur kann, etwas von seiner Arbeitszeit abzuzwicken, um sich mit der Büchse im Schießen üben zu können, aus einem Paar Stunden werden zuletzt halbe Tage, und so geht es weiter.

Das bloße Alterthum einer Sache macht zwar die Sache an und für sich selbst nicht gut, und eine wirklich schädliche Gewohnheit muß von Rechtswegen abgeschafft werden, wenn aber das nicht ist, so sind wir den alten Gebräuchen einer Nation immer so viel Ehrfurcht schuldig, daß wir lieber suchen müssen sie zu verbessern und sie den aufgeklärten Zeiten angemessen zu machen, als sie, einiger Unordnungen wegen, die leicht gehoben werden können, gleich abzuschaffen, oder sie doch in Mißkredit zu bringen. Warum sollten wir daher eine Feierlichkeit nicht beibehalten, die sich durch ihr Alterthum von allen andern unterscheidet, und wobei wir noch eine Menge von unsern ehrlichen altdeutschen Sitten antreffen, die unserem Volke sonst so eigen waren, und gegenwärtig durch die feinere Lebensart immer mehr und mehr verschwinden. Allein man muß an den Spiel- und Eßbuden, unter den Gezelten, wo man Bier und Branntwein trinkt, und dabei lustig ist, nicht die feinen Sitten suchen; denn wer diese hier zu finden glaubt, der irrt sich. Der gemeine Mann will aber auch seine Veränderung, seine Ergötzlichkeit haben; er, der sich oft Tage lang der mühevollsten Arbeiten ohne Erholung hingiebt, sucht seine Erholung in dergleichen Volksfesten, wo er einmal im Rausche des Vergnügens sich austoben und auslärmen kann; würde es dann nicht unbillig seyn, allen denjenigen Einwohnern einer Stadt, die keine Oper, kein Schauspiel, keine Konzerte, Redouten und Bälle x. besuchen können, und davon wenig verstehen, deren Geldbeutel den Champagner, Burgunder, Rheinwein x. ihnen versagt, ein anderes Vergnügen, wobei sie sich eben so glücklich fühlen, als der Gebildete in seinen Zirkeln, zu versagen? Würde es nicht Thorheit seyn zu verlangen, daß diese zahlreiche Klasse von Menschen sich nicht freuen sollte? Wenn sie sich aber freuen, wenn sie vergnügt seyn sollen, so sind einige Unordnungen fast unvermeidlich. Betrunkene Leute findet man nicht nur bei dem Freischießen, sondern auch an andern Orten in Wein- und Kaffeehäusern. Der Zeitgeist macht oft ein zu ernstes Gesicht, als daß es einem nicht lieb seyn könnte, auch fröhliche Gesichter zu sehen, die mit Wenigem ihre daheim gelassenen Sorgen auf einige Stunden vergessen.

Der Thron und die besten Schützen

König: _____

Königin: _____

Thronherren: Throndamen:

_____

_____

_____ _____

Zeremonienmeister: _____

Beim Vogelschießen holten

die Krone: _____

das Zepter: _____

den Reichsapfel: _____

Besondere Bestimmungen:

1. Der Zutritt zum Schützenfest ist nicht gestattet:
   a) Nichtmitgliedern und deren Familienangehörigen mit dem Wohnsitz in Bocholt sowie in den Ämtern Dingden und Rhede;
   b) Söhnen von Mitgliedern, die in Bocholt wohnen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, aber keine Mitglieder sind.
2. Zu den Bällen haben nur Damen und Herren über 17 Jahre Zutritt.
3. Der Eintritt für alle Veranstaltungen des Schützenfestes beträgt für bei Mitgliedern zu Besuch weilenden Ortsfremden 10,– DM.
4. Für die Festschrift und das Festabzeichen wird von den Mitgliedern ein Unkostenbeitrag von 10,– DM erhoben, die Angehörigen der Mitglieder zahlen für das Festabzeichen 1,– DM.